

Peter Zellmann / Julia Baumann
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

Die Tourismusgesinnung der ÖsterreicherInnen

- 71% der österreichischen Bevölkerung sind sich einer **allgemeinen wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Tourismus bewusst**
- **Im Westen ist die Tourismusgesinnung höher als im restlichen Österreich**
- **Selbst fühlt man sich eher wenig von der Tourismuswirtschaft abhängig**
- **Von den „Anderen“ nimmt man dies deutlich mehr an**
- **Tourismusausschuss des Nationalrates sicher sinnvoll**

Mit einer Wertschöpfung von 16,3% des BIP und über 700.000 Arbeitsplätzen (Vollzeitäquivalente) leistet die Freizeit- und Tourismuswirtschaft einen beträchtlichen Anteil zum Wohlstand der österreichischen Bevölkerung. Das Institut für Freizeit- und Tourismusforschung hat in einer Untersuchung, bei der 1000 ÖsterreicherInnen repräsentativ befragt wurden, das Bewusstsein der Bevölkerung rund um die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus – die Tourismusgesinnung - analysiert.

1. Generelles Interesse am Tourismus

Fasst man das allgemeine Tourismusinteresse zusammen (Top two boxes, sehr und etwas interessiert), so ist **jede / jeder Zweite** in Österreich an den Themen des Tourismus interessiert. Ein Bundesländervergleich ergibt, dass in den westlichen Bundesländern (Salzburg, Tirol, Vorarlberg) das Interesse am Tourismus mit 56% sogar noch stärker ausgeprägt ist.

2. Die Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Tourismus

Fast zwei Drittel der österreichischen Bevölkerung (63%) fühlen sich zwar persönlich gar nicht vom Tourismus abhängig. Was allerdings im Umkehrschluss bedeutet, dass **mehr als einem Drittel** auch die eigene, zumindest teilweise Abhängigkeit von touristischen Zusammenhängen bewusst ist.

Die **Unterschiede in den Bundesländern** sind allerdings bemerkenswert:

Im Westen Österreichs (Salzburg, Tirol, Vorarlberg) geben 34% (Top two boxes, sehr bzw. etwas) an selbst direkt oder indirekt wirtschaftlich vom Tourismus abhängig zu sein.

Im Gegensatz dazu wird in Oberösterreich die Abhängigkeit vom Tourismus mit 10% vergleichsweise gering eingeschätzt.

Eigene wirtschaftliche Abhängigkeit vom Tourismus in der Region

Frage: Wie sehr sind Sie selbst – direkt oder indirekt – vom Tourismus in Ihrer Region wirtschaftlich abhängig? Würden Sie sagen -



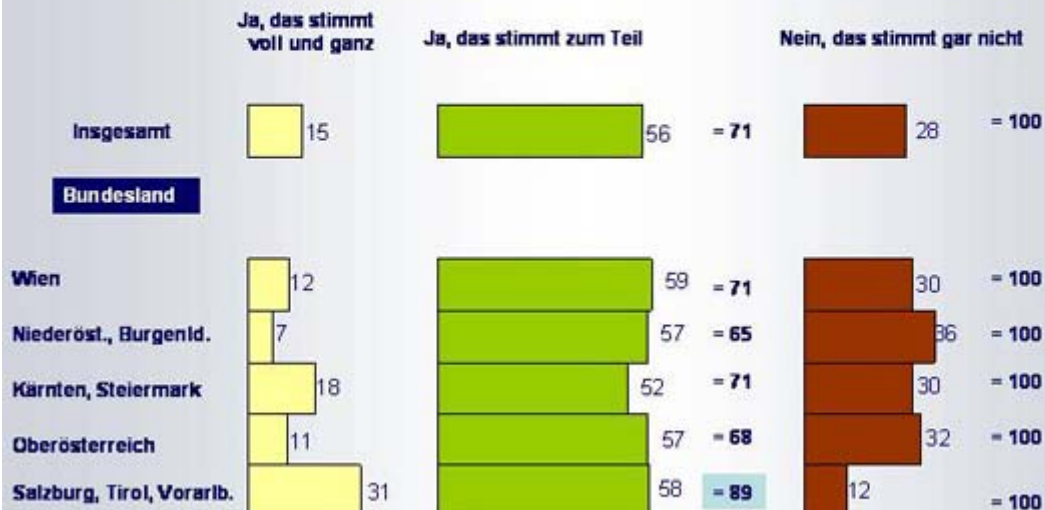
Repräsentativbefragung der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren; Angaben in Prozent

Die Situation der „Anderen“, also die allgemein angenommene Abhängigkeit der übrigen Bevölkerung vom Tourismus wird bedeutend höher eingestuft. Der Aussage: „Irgendwie ist in Ihrer Region fast jeder vom Tourismus abhängig“, stimmen **fast drei Viertel** der österreichischen Bevölkerung (71%) zu.

Der **Westen Österreichs** beurteilt auch in dieser Hinsicht die Abhängigkeit vom Wirtschaftsfaktor „Tourismus“ deutlich höher. Hier steht **fast jede/r Einheimische (89%)** zu dieser Aussage.

Allgemein angenommene wirtschaftliche Abhängigkeit vom Tourismus

Frage: Manchmal hört man die Aussage, dass in Ihrer Region irgendwie fast jeder vom Tourismus wirtschaftlich abhängig ist. Würden Sie sagen -

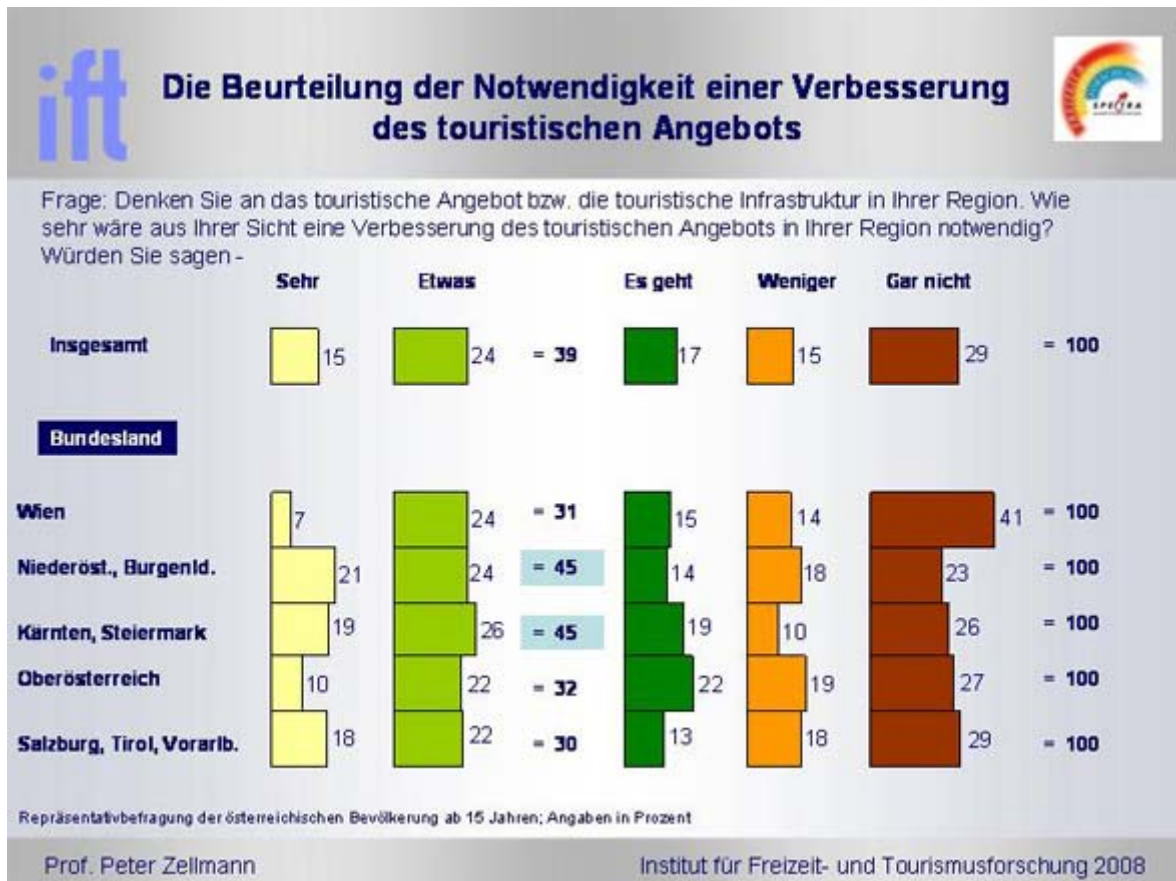


Repräsentativbefragung der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren; Angaben in Prozent

3. Die Beurteilung der Notwendigkeit einer Verbesserung des touristischen Angebots

39% der Österreicherinnen halten Verbesserungen des touristischen Angebots in der Region konkret für notwendig. Aber nicht nur die Touristiker, sondern die überwiegende Mehrheit der einheimischen Bevölkerung (sehr bis weniger notwendig: 71%) ist sich des ständigen Innovations- und Investitionsbedarfs zumindest teilweise bewusst. Am Tourismusangebot muss man laufend Verbesserungen vornehmen. Daher werden entsprechende Maßnahmen von den meisten Bewohnern in der Region befürwortet bzw. gefordert.

Besonders Niederösterreich und Burgenland (45%), sowie Steiermark und Kärnten (45%) halten eine konkrete Aufwertung (sehr, etwas) des Angebots für aktuell erforderlich. In Wien (31%), Oberösterreich (32%) und dem westlichen Österreich (30%) ist die Einstellung zu diesem Thema als durchschnittlich zu bezeichnen.

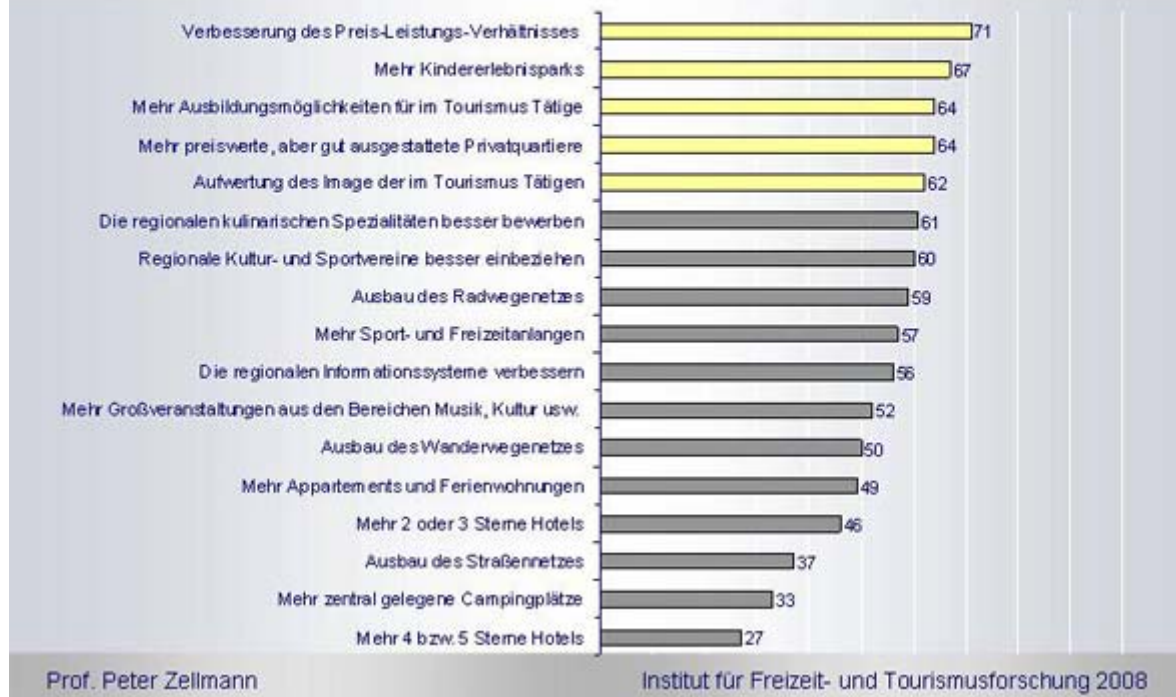


Die überragende Bedeutung des Preis/ Leistungsverhältnisses

Als Maßnahmen zur Aufwertung des touristischen Angebots in der Region werden:

- die Verbesserung des Preis-Leistungsverhältnisses (71%),
- mehr Kindererlebnis-Einrichtungen (67%),
- mehr Ausbildungsmöglichkeiten für im Tourismus Tätige (64%),
- mehr preiswerte, aber gut ausgestattete Privatquartiere (64%),
- sowie die Aufwertung der Tätigkeit im Tourismus (62%)

am häufigsten genannt.



4. Zusammenfassung

Das **Interesse für die Themen des Tourismus ist in überraschend hohem Ausmaß** gegeben und damit einher geht auch eine ebenso nicht ohne weiteres erwartete Offenheit für die Probleme des Tourismus.

Ein großer Anteil der Bevölkerung ist sich der **wirtschaftlichen Abhängigkeit** von den Entwicklungen des Tourismus bewusst.

Die **Tourismusgesinnung** ist in den westlichen Bundesländern stärker ausgeprägt.

Die **große Zustimmung zur Bedeutung des Bereiches der Freizeit- und Tourismuswirtschaft** in Österreich muss für Politik und Wirtschaft ein klares Signal dafür sein, dass die Bevölkerung dieser Erkenntnis näher steht als manche politischen Institutionen.

Die Einrichtung eines **Tourismussausschusses** des Nationalrates sollte unter diesem Aspekt eigentlich kein Diskussionsthema mehr sein.

TECHNISCHE DATEN DER BEFRAGUNG

Aufgabenstellung

Die dieser Studie zugrunde liegenden Daten beruhen auf Erhebungen von SPECTRA Marktforschung – Linz. Auf Basis des Befragungsmodells des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) wurde die Tourismusgesinnung der österreichischen Bevölkerung erhoben.

Methodik / Stichprobe

Die Befragung der österreichischen Gesamtbevölkerung wurde im CATI-Studio von SPECTRA und richtet sich an eine Stichprobe von n=1000 repräsentativ für die Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren. Die Befragungen wurden telefonisch von 72 geschulten und kontrollierten SPECTRA Interviewern durchgeführt.

Die Daten beruhen auf einer repräsentativen Zufallsstichprobe der Gesamtheit aller Privathaushalte. Die Zielhaushalte wurden *at random* ausgewählt, wodurch die Chancengleichheit für jeden Privathaushalt, in die Stichprobe zu kommen, gesichert war. In jedem Zielhaushalt mussten Interviewer über die Kontaktperson alle Haushaltsmitglieder in der Reihenfolge des Alters auflisten. Aus dieser Liste wurde dann nach einem systematischen Zufallsschlüssel die zu befragende Person (Zielperson) bestimmt. Die Interviewer erhielten über die Ermittlung der Zielperson sowie über die

Durchführung des Interviews anhand einer schriftlichen Einweisung eingehende Instruktionen. Die Feldarbeiten wurden von SPECTRA in Linz geleitet und kontrolliert. Alle Interviews wurden beim Rücklauf geprüft. Systematische Fehler wurden durch Maschinenkontrolle ausgeschlossen.

Timing

Die Feldarbeit fand in der Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli 2008 statt.

Strukturvergleich zur amtlichen Statistik

SPECTRA Untersuchung / Mikrozensus -%

Geschlecht: Männer: 48%; Frauen: 52%

Alterskategorien:	15 bis 34 Jahre	30%
	35 bis 54 Jahre	38%
	55 Jahre und älter	32%

Einkommenskategorie:	Unter 1.090 Euro	11%
	1090 bis 2.180 Euro	36%
	über 2.180 Euro	27%

Schulbildung:	Pflichtschule	27%
	Lehre/berufsb. mittl. Schule	49%
	Matura/Uni	24%

Bundesländer: Alle

Grundgesamtheit der Erhebung

Österreich: 6,49 Mio. Personen ab 15 Jahren.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe gemacht wurde.